

## Achtsam Leben in der Landwirtschaft

### Jahreshauptversammlung der AbL Franken zu psychosozialem Thema

Die Zeiten für kleinstrukturierte landwirtschaftliche Betriebe war noch nie leicht. Die Politik setzt ungebrochen auf globale Märkte die nur Wachstumssteigerung zum Ziel haben. Betriebe wie sie in der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft vereint sind, sehen Ihre Aufgabe vorrangig in der regionalen Kreislaufwirtschaft. Von den großen Agrarfördergeldern profitieren sie daher kaum. „Das ist für uns Bäuerinnen und Bauern nicht nur eine Geringschätzung durch die Politik, sondern vor allem auch eine betriebswirtschaftlich schwierige Situation“ so Isabella Hirsch, wiedergewählte Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Franken. „Daher ist es für die Menschen auf den Höfen eigentlich schon überlebenswichtig, sich selbst immer wieder zu reflektieren und daran zu arbeiten gut für die eigene Person zu sorgen“. Mit diesen Worten begrüßt Sie Dr Georg Beirer, Theologe und Therapeut aus Bischberg. Sein Referat mit dem Titel „Achtsam Leben zwischen eigenen Ansprüchen und betrieblicher Realität“ fesselte die Zuhörer am Nachmittag der Jahreshauptversammlung. Voran gingen Betriebsvorstellungen aus der Region. Otto und Irene Weiss aus Laibarös stellten Ihren Direktvermarkterbetrieb für Fleisch, Wurst und Backwaren vor. Der Betrieb in der Nähe von Bamberg ist nicht nur „steinreich“ sondern auch kleinparzelliert, hügelig und nicht mit besten Bodenpunkten gesegnet. Familie Weiß hat eine Mutterkuhherde, eine Kleinbiogasanlage und Ackerbau und ist Lernort Bauernhof.

Nicht aus der Landwirtschaft stammt Barbara Hildenbrand. Sie hat auf einer Fläche mit altem Obstbaumbestand zusätzlich Beerensträucher angelegt. Ein Kleinbetrieb mit Beeren und Obst Vermarktung für die Region soll entstehen. In der Umgebung wurde schon Interesse an Ihren Produkten angemeldet. Für die Errichtung eines kleinen Schuppens für Geräte, bräuchte Sie die Unterstützung des zuständigen Landwirtschaftsamtes, dessen Amtsleiter auch zu einem Grußwort anwesend war. Nur die notwendige Unterstützung kann er Ihr nicht geben. Barbara hat einen bürokratischen Marathonlauf hinter sich und wahrscheinlich auch noch weiter vor sich.

Rüdiger Strobel, Metzgermeister, Betriebswirt & Genussbotschafter und Mitbegründer der IG Bayrisches Strohschwein war leider kurzfristig verhindert.

Seinen Betrieb in Oberfranken stellte er kürzlich bei einer großen Tagung der AbL Bayern zur Zukunft der Schweinehaltung vor und war daher einigen schon ein Begriff. Es ist geplant das in Oberfranken liegende Unternehmen in diesem Jahr noch zu besuchen.

Alle diese Betriebe eint die regionale Verankerung sowohl bei Anbau, Produktion, Verarbeitung und Vermarktung Ihrer Lebensmittel. Hier werden vor Ort Arbeitsplätze erhalten und auch geschaffen. Stoß oder Krisenzeiten werden durch Erhöhung der eigenen Arbeitszeit und die Mithilfe der Familie überwunden. Häufig wird von der Politik genau solch eine Betriebsform herangezogen um Agrarausgaben in der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Der Großteil der Agrargelder wird aber nach wie vor nach Fläche gezahlt. Somit profitieren diese Betriebe davon nicht. Auch deshalb engagieren Sie sich in der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, die sich für eine Änderung in der Agrarförderungspolitik ausspricht. „Warum nicht einem kleinstrukturierten Betrieb mit regionalen Kreisläufen und Lebensmittelproduktion

eine höhere Unterstützung geben, als einem Betrieb der auf einer großen strukturlosen Fläche lediglich zum Beispiel Mais anbaut oder Weizen für einen anonymen Weltmarkt,“ so Isabella Hirsch, Möglichkeiten der Gestaltung gäbe es genug, die Politik muss nur wollen.

Die turnusgemäßen Vorstandswahlen fanden am Vormittag statt. Die Abl ist paritätisch besetzt. Erste wiedergewählte Vorsitzende ist Isabella Hirsch ( seit 2008) ,der seit Gründung der Abl Franken als Vorsitzender tätige Gabriel Deinhard aus Ebermannstadt wurde aus Krankheitsgründen in Abwesenheit verabschiedet.

Von seinem großen Wissensschatz und seiner langjährigen Erfahrung profitierte die AbL Franken sehr. Neuer erster Vorsitzender ist Gerald Herbst .

Er hat einen Demeter Schweinebetrieb in Unterfranken.

Die neu gewählte Vorstandschaft ist außergewöhnlich vielfältig. Es sind Bio und Konventionell arbeitende Betriebe, Haupt und Nebenerwerb, Tierhaltung mit Schweinen, Rindern, Ziegen, Geflügel , Milchvieh mit muttergebundener Kälberaufzucht ,Ackerbaubetriebe, Gemüsebetriebe ,Direktvermarkter, Imker, Selbstversorger, Verbraucher, Ferienwohnungsbetrieb, Bildungsarbeit für Erwachsene und Kinder, Soziale Projekte , Weinbau, Hofgastronomie, Engagierte im Fairen Handel .

„ Hier wird viel wertvolles Wissen zusammengebracht und erhalten. Daraus entwickeln wir Konzepte für eine zukunftsfähige Landwirtschaft für den Erhalt unserer Erde und für die nachfolgenden Generationen. Dieses Wissen ist auch für Krisen ausgesprochen wichtig. Für diese Arbeit bedanke ich mich bei all unseren Mitgliedern. „ so Isabella Hirsch

Auf dem Bild ist die neugewählte Vorstandschaft der AbL Franken zu sehen . Das Bild wurde vor den Bestimmungen der Corona Krise aufgenommen.

Von links: Karl Meyer, Friedrich Unger, Paula Opel, Edith Sachs , Isabella Hirsch, Gerald Herbst, Nora Wölfert, Gottfried Bilke, Brigitte Hillenbrand

Nicht auf dem Foto : Wolfgang Kleinlein.